

## Neue Freiheit Moskaus

Französische Häfen für die russische Flotte verlangt — Telefongespräch zwischen Delbos und Eden

Wie die französische Zeitung „Echo de Paris“ berichtet, hat der französische Außenminister Delbos noch vor seiner Rückkehr nach Paris von Biarritz aus ein langes Telefongespräch mit dem britischen Außenminister Eden geführt, das sich auf die von Frankreich und England gemeinsam einzunehmende Haltung gegenüber dem russischen Vorgehen im Riesenmischungsfall bezog. Die Russen hätten an Frankreich die Forderung gestellt, die französischen Häfen für die sowjet-russische Kriegs- und Handelsflotte zur Verfügung zu stellen.

Der französische Außenminister betrachte diese Forderung als völlig unannehmbar, da der französisch-sowjet-russische Pakt mit der spanischen Frage nicht das mindeste zu tun habe. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß die radikalsoziale „Dépêche de Toulouse“, das angesehenste politische Provinzialblatt Frankreichs, das sich im Besitze des früheren Ministerpräsidenten Sarraut und seines Bruders befindet, in größter Aufmachung eine Erklärung bringt, in der

gegen das Ansuchen der Moskauer Regierung scharf Front gemacht

wird. Es gebe hier nur eine klare Antwort. Frankreich habe mit Sowjetrußland einen Pakt abgeschlossen, um den Frieden zu festigen, aber nicht, um das Zeitalter der Kreuzzüge wiederaufleben zu lassen. Dies müsse man in Moskau gut verstehen.

## Sowjets liefern Gasbomben für Madrid

Das „Echo de Paris“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die spanischen Kommunisten und Anarchisten bei der Verteidigung von Madrid Gasbomben anwenden würden.

Sowjetrußland habe in den letzten Wochen in den Häfen von Alicante und Barcelona zahlreiche Chemikalien ausgeschifft, die zur Herstellung dieser Bomben dienen.

Der größte Teil der Bomben und Handgranaten werde in der chemischen Fabrik von San Andrés bei Barcelona hergestellt.

## Junganarchisten meitern in Madrid

Nach einer Mitteilung des Senders La Coruña haben „Junganarchisten“ in einem Madrider Lichtspielhaus eine Versammlung abgehalten. Sämtliche Redner griffen den sogenannten „Regierungschef“ Caballero sowie den Präsidenten des roten Spaniens, Azana, scharf an und forderten die Bildung einer neuen „Regierung“, in der die Anarchisten ausreichend vertreten seien. (H) Falls diesem Wunsch nicht stattgegeben werde, würden sich die „Junganarchisten“ weigern, an die Front zu gehen. (H)

## Neues aus aller Welt.

Eine schwarze Kage als Lebensretterin. Der Besitzer einer schwarzen Kage in einer englischen Ortschaft wurde nachts dadurch wach, daß ihm die Bettdecke weggezogen wurde und seine Kage ihn kratzte. Sehr schnell mußte er bemerken, daß in der Wohnung ein Feuer ausgebrochen war, das schon erheblich um sich gegriffen hatte. Der Mann war aber so rechtzeitig gewacht, daß er die übrigen Familienmitglieder und die Nachbarn benachrichtigen konnte. Raum hatten die zwölf Personen die Wohnung verlassen, da fürzte die Kage ein.

Journalistin flog um die Welt. Die amerikanische Journalistin Kilgallen ist auf ihrem Flug um die Welt mit normalen Verkehrsmitteln nach glücklicher Ueberquerung des Stillen Ozeans mit dem Flugboot „China Clipper“ in der Nacht von San Francisco gelandet. Sie legte dann die letzte Etappe ihres Weltfluges quer über den amerikanischen Kontinent nach New York im Flugzeug zurück.

Der Krakatau wieder in Tätigkeit. Der Krakatau, der größte Vulkan Niederländisch-Indiens in der Sundostrecke zwischen Sumatra und Java, steht zur Zeit wieder im Zeichen gesteigerter Tätigkeit. Seit dem 13. Oktober sind Eruptionen bis zu 300 Meter Höhe verzeichnet worden. Der Vulkanologische Dienst hat Beamte an die Westküste von Vantam entsandt, um die weitere Entwicklung der Tätigkeit des Krakatau beobachten zu lassen.



30. Nationaler Spartag Oktober

# Neuzeitliche Siedlung mit Kraftstrom.

Einem reichhaltigen Einblick in die neuzeitliche Siedlung von Stamm- und Heimarbeitern unter Verwendung des elektrischen Stromes als Licht- und Kraftquelle wurde zahlreichen Pressevertretern ermöglicht durch eine Besichtigung von Siedlungen in Siegmarschänau und Grottenberg unterm Fichtelberg. In die Siedlungshäuser sind hauptsächlich durch Kraftstrom geheizte Herde eingebaut worden, die infolge tragbarer Gefäßausstattung und Grundgebührenrechnung dem Siedler keine Verleinerung verursachen, wie allgemein angenommen wird. Im Gegenteil, die augenfällige Sauberkeit und die bedeutend einfache Bedienung, durch die die Hausfrau nicht an den Herd gefesselt wird, und der verbilligte Kochstrom, werden von vielen Hausfrauen begrüßt. Baden, Kochen, Waschen, Einweichen usw. können ohne große Mühehaltung erledigt werden. Hinzu kommt noch der durch die sparsame Wärmehaltung im abgeschlossenen Heizraum vermiedene Verlust von Nährwerten infolge sonst üblicher Verbrennung; die meist als Aufenthaltsraum in den Siedlungen eingerichteten Küchen bleiben dampf- und fast geruchsfrei. In einem Siedlungsheim in Siegmarschänau wurde eine Kostprobe eines Fischgerichtes gegeben, das in einem elektrischen Herd zubereitet, den besten Beweis für das einwandfreie Arbeiten des Herdes und nicht zu vergessen seiner Zubereiterin, gab. In dem Heim einer hundertköpfigen Heimarbeitersfamilie in Grottenberg leisteten die Pressevertreter und die Vertreter der Kreisbauernschaft und der S.A. einen Kleinpapierstapel, im Elektroherd gebaden, der ebenfalls prächtig schmeckte. Alle Siedlerfrauen erklärten, daß sie durch den Elektroherd in ihrer Hausarbeit stark entlastet würden, besonders stark die Hausfrauen, die durch Heimarbeit für die Erhaltung der Familie beitragen müssen.

In den Vorträgen der Vertreter der Kreisbauernschaft Chemnitz und der N.G. Sächsischer Werke wurde darauf hingewiesen, daß in dem industriereichen und dicht besiedelten Gau Sachsen die Stamm- und Heimarbeitersiedlung nach nationalsozialistischen Grundsätzen, also möglichst in gesunder Lage und in der Nähe der großen Werke, in denen die Siedler arbeiten, um diesen Zeit- und Geldverlust für An- und Abfahrt zur Arbeitsstelle und zum Heim zu ersparen, in den nächsten Jahren stark vor-

angetrieben werde. Nach den Ausführungen des Baurats Reichardt von der Kreisbauernschaft Chemnitz entfallen von den 30 000 für Sachsen geplanten Siedlungen und Eigenheimen etwa 10 000 auf den Bezirk Chemnitz, weil dieser die größte Wohnfläche aufweise (496 Einwohner auf das Quadratkilometer gegen 346 im Gau Sachsen und 140 im Reich). Die einzelnen Siedlungen würden zu einer Gemeinschaftsiedlung zusammengefaßt werden. Ingenieur Sorge von der S.G.W. teilte mit, daß in Sachsen 38 voll elektrische Siedlungen mit 1461 Wohnungen und 1461 elektrischen Herden vorhanden seien. Wie stark sich gerade in Siedlerkreisen und kleinen Haushaltungen die Kenntnis von den volkswirtschaftlichen Vorzügen der Verwendung elektrischer Herde immer mehr verbreitet, geht aus folgenden Zahlen hervor:

Die S.G.W. (Sächsische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft AG.) verfügt ungefähr 130 000 Kleinabnehmer, von denen annähernd 10 000 elektrisch kochen; entweder auf Zweifelsplatten-Isolierherden oder auf Vollherden, die zum Teil sogar automatisch ein- und ausgeschaltet werden, so daß sich die Hausfrauen überhaupt nicht um das angelegte Essen kümmern brauchen. Von diesen beinahe 10 000 Haushaltungen entfallen mehr als 8000 auf Westsachsen, Angehörige, Weimarer, Venedigerhäuser usw., also auf Volksgenossen mit kleinem Einkommen.

Der Versuch der Motorenwerke der D.M.W.-Werte in Jschobau zeigte die fortschreitende Verwendung des elektrischen Stromes in der Industrie, vor allem beim Härteverfahren mit Ölherden bis zu 300, während in dem Werk der Deutschen Kühl- und Kraftmaschinen-G.m.b.H. in Scharfenstein im Erzgebirge die Erzeugung von Säure durch den elektrischen Strom bei der Herstellung von Kühlkränken usw. bewundert werden konnte. Die Verwendung der elektrischen Kühlanlagen kommt besonders den Nahrungsmittelhaltern und den Hausfrauen zugute, weil sie damit den Verderb verhindern und ihre Geschäft- und Haushaltskasse vor empfindlichem Schaden bewahren. — Einen sehr sauberen Eindruck machte eine Bäckerei in Ehrenfriedersdorf mit einem elektrischen Backofen, der seit sechs Jahren ohne jede Erneuerung zur vollen Zufriedenheit des Meisters arbeitet und manche hundert Mark Ersparnis einbrachte.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 27. Oktober 1938.

### Spruch des Tages

Ein Volk, das seine Wiegeburt nicht feiert, vernichtet sich selbst in der Geschichte und will keine Erinnerung seiner Großtaten. Es hat vergeblich gelebt, wenn es nichts zur Anerkennung an die Eitel überliefert.

Friedrich Ludwig Jahn.

### Jubiläen und Gedenktage

- 23. Oktober
- 1852 Der sächsische Schriftsteller Theodor Ritsch geboren.
- 1916 Der Fliegerhauptmann Oswald Boelcke an der Westfront gefallen.
- 1922 Mussolini übernimmt die italienische Regierung.

### Sonne und Mond

23. Oktober: S.-M. 6.48, S.-U. 16.39; M.-M. 15.20, M.-U. 4.15

## Der Lautropfen

An einem Graßhalm hing er ganz klar und durchsichtig wie blaues Glas. Die kleine Welt rings um ihn herum spiegelte sich in ihm, und als die Sonne höher stieg, war ein goldenes Funkeln darin und ein immer wechselndes Farbenpräludien. Da wurde er unbändig stolz und hochmütig und sah mit Verachtung auf seine Umgebung herab. Aber ehe er sich versah, kam ein Wind auf und die Sonne wurde wärmer und wärmer. Immer mehr schrumpfte der Lautropfen zusammen und wurde endlich so klein, daß man ihn kaum noch sah. Bald war er ganz und gar verschwunden.

Wirklisch verschwunden? Nein, nur umgewandelt, um aufzufleigen und mit vielen Millionen und Milliarden anderer Lautropfen sich zusammenzufinden zur Gemeinschaft einer Wolke. Und als diese Wolke recht groß und dunkel geworden war, erschloß sie sich zu einem milden Regen, der niederging auf die dürstende Erde und sie erquickte. In diesem Augenblick wurde der kleine Lautropfen mit seinen vielen Geschwister zum Regen.

Es gibt auch unter uns noch Menschen, die sich absondern und hochmütig auf ihre Umgebung herabschauen. Sie spiegeln sich im Glanz ihrer Schätze und ihrer Stellung, spreizen sich wie Pfauen und pfeifen auf die Gemeinschaft. Was sind sie denn schon in ihrem Dunkel? Nichts, gar nichts! Erst in dem Augenblick, da sie im Bolle, in der Gemeinschaft aufgehen, nachdem sie ganz klein und bescheiden geworden sind, können sie zum Regen werden. Der einzelne ist nichts, das Volk ist alles! Was der einzelne auch immer sein und haben mag, er hat es nur durch die Gemeinschaft und ist es nur durch die Gemeinschaft geworden. Sie ist es, die ihn trägt und erhält. Ohne sie ist er nichts, gar nichts!

Einwohner von Wilsdruff Stadt und Land! Haltet euch für die große Kundgebung am 29. Oktober bereit! In nicht zu überbietender Grausamkeit und Brutalität wütet der Bolschewismus in Spanien. Mit allen Mitteln sucht er sein Tätigkeitsfeld auch in andere Länder zu verlegen, um das allgemeine Chaos heraufzubeschwören. Die NSDAP hat sich die Aufgabe gestellt, das deutsche Volk über den Kampf gegen den Weltfeind Nr. 1 — dem Bolschewismus — auf allen Gebieten restlos aufzuklären. Keiner sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, aus diesem Rundfunk zu hören, was überhaupt gespielt wird. Am Donnerstag 20 Uhr wird im „Adler“ ein bewährter alter Kämpfer und Mitarbeiter des Führers und gleichzeitig berufener Redner, Staatsminister a. D. Reichsredner Heinz Spangemacher-Hannover, den Einwohnern von Stadt und Land das sagen, was jeder über das politische Gebiet wissen muß. Deshalb ist der Besuch der Kundgebung selbstverständliche Pflicht!

Deutsche Arbeitsfront. Mit gemeinsamem Gesange wurde die für gestern abend nach der Dienststelle einberufene Gesamtarbeiterversammlung eröffnet. Nach den Mitteilungen verschiedener Amtswalter handelte der Ortsobmann einige Ausweise aus und wies auf die nach sozialen Gesichtspunkten neugeschaffenen Beiträge und auf die geregelte Beitragszahlung der Angehörigen des Reichsnährstandes hin. Weiter kam er auf die Woche des deutschen Volkes zu sprechen und warnte vor wilden Händlern, die jetzt wieder einmal in Häusern und Betrieben aufstreten. Die Teilnahme an dem für Mittwoch abend nach der gemeinschaftlich angeordneten Rede des Ministerpräsidenten Göring geplanten Propagandamarsch und an der am Donnerstag folgenden Großkundgebung wurde als Pflicht bezeichnet. Dank wurde allen Sammlern gesagt, die die Sammlung der D.M.W. für das Winterhilfsweitz zu dem hocherfreulichen Erfolge brachten. Nach Hinweisen auf den Kampf gegen Verderb und die Sammlung von Altwaren ging der Ortsobmann in großen Zügen auf die Bauarbeitertagung in Chemnitz ein und überbrachte allen Amtswaltern den Dank des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley für die im letzten Jahre geleistete gewaltige Arbeit.

Auch die korporativ angeschlossenen sollen das D.M.W.-Zeichen tragen. Millionen deutscher Volksgenossen sind der Deutschen Arbeitsfront nicht als Einzelmitglieder, sondern korporativ angeschlossen, nämlich durch ihre berufständische Organisation, wie etwa die Reichsfuhrerlager. Es war nun die Zweifelsfrage entstanden, ob auch diese Schaffenden das Zeichen der Organisation der Schaffenden tragen können. Wie das Zentralbüro der D.M.W. mitteilt, ist es der Wunsch des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, daß auch von diesen Mitgliedern das D.M.W.-Abzeichen getragen wird.

## NSDAP. Wilsdruff

Politische Leiter und alle Erwachsenen-Mitglieder einschließlich SA und SS. hören Mittwoch abend 20 Uhr im Saale des Adlers gemeinsam die grundlegende Rede des Ministerpräsidenten Dr. Göring über den Vierjahresplan, anschließend Propagandamarsch. Nach Beendigung desselben halten die Zellen 1, 2, 3, 4 und 6 noch die angeforderten Zellensitzungen mit Pol. Leiter, D.M.W., K.S.B., Frauenkassett und allen Helfern im Parteibereich.

Führerübertragung und Teilung der SA-Erfolgsschaft 16/208 (Wilsdruff). Auf Anordnung des Führers des Bundes 208, Unterbannführer Henkel, wurde am 18. Oktober die Erfolgsschaft 16 geteilt. Die Teilung machte sich notwendig, da der Erfolgsschaftsführer ein so großes Gebiet (die Erfolgsschaft 16 umfaßt das Gebiet eines Unterbannes) nicht bearbeiten konnte. Die Erfolgsschaft wurde in die Erfolgsschaften 16 und 18/208 geteilt. Der bisherige Führer der Erfolgsschaft 16, Stadtführer Geißler, der beruflich in Bauernitz tätig ist, ist mit der Führung der Erfolgsschaft 18 beauftragt, während der bisherige Führer der Schar 1, Kameradschaftsführer Henkel die Erfolgsschaft 16 übernimmt. Die Stelle des Führers der Schar 1 wurde mit SA-Prüfke neu besetzt. Die Erfolgsschaft 16/208 hat jetzt eine Stärke von 122 Jungen und gliedert sich in vier Scharen und ein Kameradschaften. Der Standort der Erfolgsschaft ist Wilsdruff, für die Scharen 1 und 2 ebenfalls, während für Schar 3 Grumbach und Schar 4 Hellwigsdorf der zukünftige Standort ist.

### Dienstplan.

Mittwoch, 28. Oktober: Stellen 19.15 Uhr SA-Heim zum Gemeinschaftsempfang und Propagandamarsch.

Donnerstag, 29. Oktober: Stellen 19.40 Uhr SA-Heim zur Verlesung.

Mittwoch, 4. November: Schardienst 20 Uhr; Ende 21.30 Uhr.

Laut Anordnung des Gebietes ist ab sofort Winterdienstanzug zu tragen, schwarze Hufe.

Der Führer der Gef. 16/208.